

Beitrag zur Rocke(n)feller-Genealogie

Otmar Rüdig, Neuwied

1. Einleitung

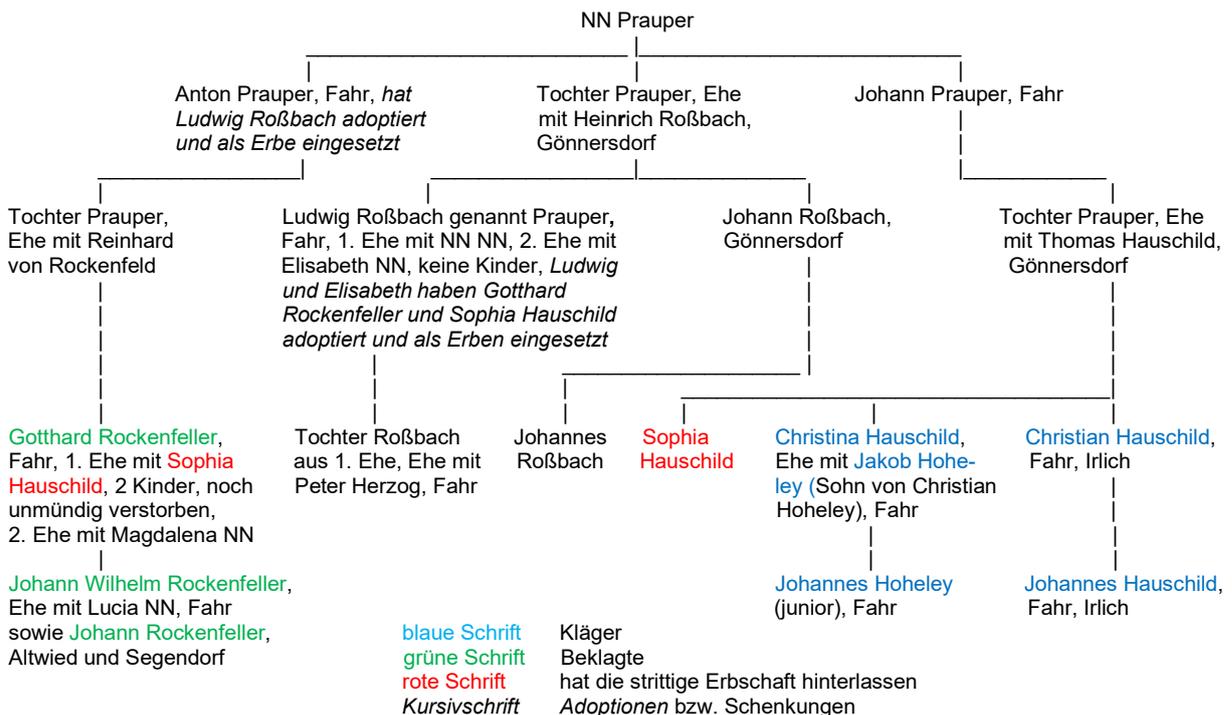
Der Familienname Rocke(n)feller wurde Ende des 19. Jahrhunderts weltweit bekannt durch John Davison Rockefeller (1839 bis 1937), der in den USA zum Ölmilliardär aufgestiegen war und seinerzeit zu den reichsten Menschen der Welt gehörte. Ein Teil seiner Vorfahren geht, wie nachfolgend erläutert wird, auf zwei Rockenfeller-Linien aus dem Raum Neuwied zurück, die sich in Amerika durch Heirat verbunden haben.

In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts forschten amerikanische und deutsche Genealogen nach der Herkunft von John D. Rockefellers Vorfahren. Anfangs kursierte das Gerücht, dass seine Urahnen französische Hugenotten namens Roquefeuille gewesen seien, die aus Glaubensgründen über die Schweiz in die Grafschaft Wied-Neuwied (auch Untergrafschaft Wied genannt) gekommen wären¹. Bald stellte sich aber heraus, dass Gotthard Rockenfeller in Fahr (Ortsteil von Neuwied-Feldkirchen) sein ältester Vorfahr väterlicherseits war. Die andere Linie hat in Andreas Rockenfeller aus Ehlscheid (Verbandsgemeinde Rengsdorf-Waldbreitbach) ihren Ursprung.

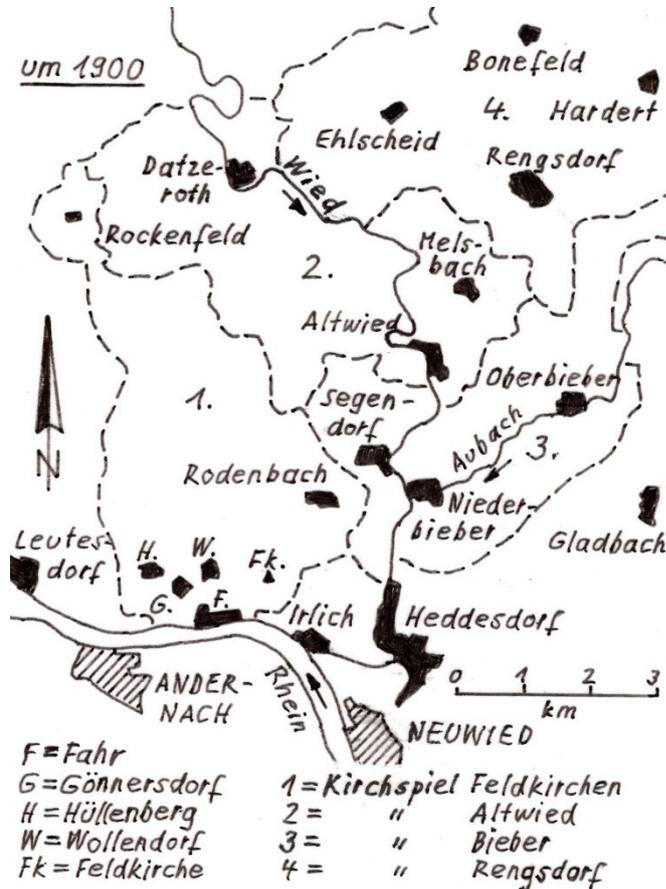
2. Gotthard Rockenfeller

Im folgenden wird zunächst die bisher wohl kaum beachtete Akte vom Reichskammergerichts-Prozess *Hauschild gegen Rockenfeller*² in genealogischer Hinsicht ausgewertet. Darin geht es um Erbstreitigkeiten zwischen Gotthard Rockenfeller und den Geschwistern seiner ersten Ehefrau bzw. später zwischen deren Kindern. Nachdem Gotthards erste Frau und die aus dieser Ehe stammenden Kinder relativ früh verstorben waren, ging es um die Frage, ob er die von ihr in die Ehe eingebrachten Güter behalten darf oder ob sie den Geschwistern zustehen.

Die Angelegenheit wurde zunächst vor dem Gräflich Wiedischen Kanzleigericht verhandelt und am 02.05.1663 zu Gunsten von Gotthard Rockenfeller bzw. seinen Kindern entschieden. Mit diesem Urteil war die Gegenseite nicht einverstanden und legte Berufung beim Reichskammergericht in Speyer ein. Die Suche nach dessen Urteil im zuständigen Bundesarchiv Berlin-Lichterfelde blieb ergebnislos. Die sich aus der Prozeßakte ergebenden verwandtschaftlichen Beziehungen der Prozeßbeteiligten sind im folgenden schematisch dargestellt.



Danach wurde Gotthard Rockenfeller als Sohn des Reinhard von Rockenfeld in Rockenfeld geboren und ist auch dort aufgewachsen. Reinhard hatte noch keinen Nachnamen, denn aufgrund der wenigen Dorfbewohner war dies nicht notwendig. Gotthard wurde früher in der mundartlichen Form als Godhard, Godert, Göddert etc. ausgesprochen und geschrieben. Seine Mutter ist eine Tochter von Anton (Thönges) Prauper (auch Praubert, Brauber, Proper) aus Fahr gewesen.



Das kleine Dorf Rockenfeld lag abgeschieden auf dem nur wenig ertragreichen Höhenrücken zwischen Rhein und Wied. Siehe hierzu die nebenstehende Karte aus der Zeit um 1900, in der alle im Beitrag genannten evangelischen Kirchspiele und Kirchspielsorte eingezeichnet sind. Im Jahr 1965 beschloss der Gemeinderat die Auflösung des Ortes, die Umsiedelung der Einwohner und den Abbruch der Gebäude, sodass Rockenfeld heute eine Wüstung ist.

Das Geburtsjahr von Gotthard lässt sich anhand der Altersangabe in der Niederschrift über eine Zeugenbefragung durch wiesische Beamte vom 11.09.1650³⁾ ungefähr ermitteln. Dort heißt es: *Goedert Rockenfelder alt etliche 50 Jahr*. Damit ist wohl gemeint, dass er einige Jahre älter als 50 war und somit um 1595 geboren wurde.

Gotthards erste Ehefrau ist eine Tochter von Thomas Hauschild aus Gönnersdorf namens Sophia (mundartlich Feye) gewesen. Ihre Mutter stammte von Johann Prauper in Fahr ab, der ein Bruder von Anton Prauper, einem Großvater Gotthards, war. Gotthard und Sophia waren somit Großcousin und Großcousine.

Laut einer der Prozessakte beigelegten Schenkungs- und Adoptionsurkunde vom 21.05.1617 werden Gotthard und Sophia von Ludwig Roßbach genannt Prauper und seiner 2. Frau Elisabeth, die keine Nachkommen hatten, wegen naher Verwandtschaft *adoptiert* und als Teilerben eingesetzt. Als Gegenleistung sollen *die jungen Eheleute* das ältere Ehepaar bis an ihr Lebensende versorgen und pflegen. Gotthard und Sophia haben somit wohl kurz vor Anfertigung der Urkunde, d. h. im Frühjahr 1617 geheiratet. Anschließend lebten die beiden in Ludwigs und Elisabeths Haus in Fahr. Hier erhielt Gotthard dann in Bezug auf seinen Herkunftsort den Beinamen (der) Rockenfeller, der sich zum Familiennamen verfestigte.

Ludwig Roßbach ist ein Sohn von Heinrich Roßbach in Gönnersdorf gewesen, der mit einer Schwester von Anton und Johann Prauper verheiratet war. Ludwig wurde auch *adoptiert* und beerbt und zwar von seinem Onkel Anton Prauper, der vermutlich keine männlichen Nachkommen hatte. Hierdurch ist auch der Namenszusatz *genannt Prauper* zu erklären. Ludwig besaß wohl ein relativ großes Vermögen und hatte die *Fährgerechtigkeit* inne, d. h. er durfte mit Genehmigung des Grafenhauses Personen, Vieh und Waren über den Rhein übersetzen. Dieses Privileg ging später an Gotthard Rockenfeller über. Ludwig und Gotthard waren somit Fährmänner oder wie es örtlich hieß *Ferger*.

Die oben genannte Schenkungs- und Adoptionsurkunde ist vom seinerzeitigen Feldkirchener Pfarrer Georgius Guilielmus Neoxenus (Georg Wilhelm Jungwirth) aufgesetzt und zusammen mit dem Schultheiß Ludwig Rimpach sowie mehreren Fahrer und Gönnersdorfer Einwohnern unterzeichnet worden. Am 15.07.1624 wurde die Urkunde wegen formaler Fehler bei der Erstaussstellung nochmals vom Schöffengericht des Kirchspiels Feldkirchen bekräftigt. Unterzeichner waren der neue Kirchspiel- und spätere Landschultheiß Johannes Gangfort, der Landschreiber Johann Neitzert und mehrere Schöffen.

Wie schon erwähnt, ist Gotthard Rockenfellers erste Ehefrau Sophia Hauschild relativ früh verstorben. Auch die beiden aus dieser Ehe stammenden Kinder hatte nach dem Tod der Mutter, aber noch vor Erreichen der Volljährigkeit, das Zeitliche gesegnet, wobei das Längstlebende ertrunken ist. Volljährig bzw. nicht mehr unmündig waren seinerzeit Personen ab einem Alter von 25 Jahren.

Gotthards 2. Frau hieß Magdalena NN, wie aus dem ältesten Kirchenbuch des Kirchspiels Bieber hervorgeht. Sie ist hier am 23.11.1756 als Taufpatin einer Tochter der Eheleute Christian Beulich und Margaretha NN eingetragen: *Magdalena, Gödhardt Rockenfelters, Ferhers (Fährherrs) am Grfl. (Gräflich) Wiedischen Fahr Ehefrau*. Gotthard wird noch am 16.01.1663 im sogenannten *Simpelschatzregister* von Fahr⁴⁾ erwähnt. Vor dem Urteilsspruch am 02.05.1663 heißt es dann: *Nach Absterben Godhard Rockenfelters hatt deßen hinderlassener Sohn.....* Gotthard ist somit im Frühjahr 1663 verstorben und ca. 70 Jahre alt geworden.

Als Gotthards Kinder aus zweiter Ehe werden auf dem Deckel der Prozeßakte Johann Wilhelm und Johann Rockenfeldt und Cons(orten) genannt. Johann Wilhelm ist offensichtlich der ältere von beiden gewesen. In einem nach dem Urteilsspruch vom 02.05.1663 von ihm veranlassten Schreiben bezeichnet er sich als unmündig, d. h. noch keine 25 Jahre alt. Weiterhin seien er und sein Bruder *Pupillen*, was dasselbe bedeutet. Letztlich unterschreibt er mit *Johann Wilhelm Rockenfelder et cohaeredes minorenes* (und minderjährige Miterben bzw. Miterbinnen). Wer letztere waren, ist nicht bekannt. Bei diesen Gegebenheiten fallen der Tod von Gotthard Rockenfellers erster Ehefrau Sophia und seine zweite Eheschließung mit Magdalena NN in die Zeit vor etwa 1635.

Abschließend noch zu Sophia Hauschilds Geschwistern als Prozeßgegnern. Dies sind zum einen Christina geborene Hauschild und Witwe von Jakob Hoheley sowie nach deren Tod der Sohn Johannes aus Fahr gewesen. Zum anderen Christian und Johannes Hauschild, Vater und Sohn, die zunächst auch in Fahr wohnhaft waren und später dann in das benachbarte, zum Kurfürstentum Trier gehörende, Irlich übersiedelten. Gotthard Rockenfeller hatte schon im Sommer 1644 Streit mit Jakob Hoheley wegen 6 Nußbäumen, die Gotthard gehörten und Schatten auf Jakobs Weinstöcke warfen. Da es zu keiner gütlichen Einigung kam, fällte Letzterer kurzerhand die Bäume.

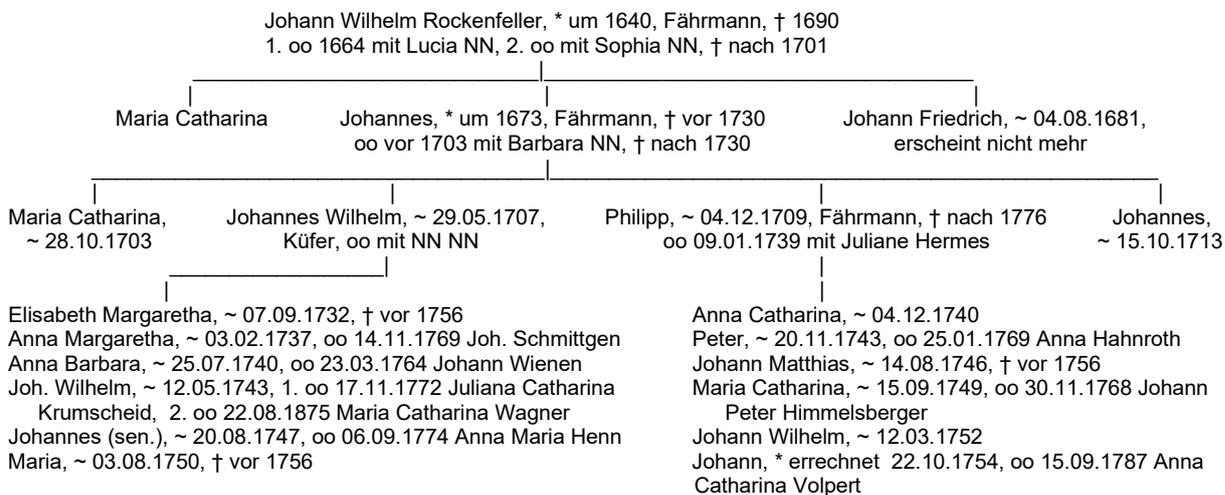
3. Johann Wilhelm Rockenfeller und seine Nachkommen

Johann Wilhelm kann im Hinblick auf seine Volljährigkeit frühestens im 2. Halbjahr 1638 in Fahr zur Welt gekommen sein. Am 10.05.1664 war er dann nach einem Schreiben in der Prozeßakte mit Lucia NN verheiratet. Er hatte nach dem Tod des Vaters das elterliche Anwesen und die *Fährgerechtigkeit* übernommen. Ausweislich von Kirchenrentenverzeichnissen des Kirchspiels Feldkirchen lebte Johann Wilhelm im Jahr 1690 noch. 1691 wird er nicht mehr genannt, dafür aber, wie auch noch 10 Jahre später, seine Witwe.

Diese muss nach der folgenden Aufstellung die 2. Ehefrau namens Sophia NN gewesen sein. Wie aus einer undatierten, aber in den Zeitraum von 1690 bis 1700 einzuordnenden Einwohnerspezifikation⁵⁾ ersichtlich ist, hatte Rockenfellers Witwe aus Fahr 2 Söhne, 1 Tochter, 1 Haus, 1 Kuh, 2 Rinder und 1 Schwein. Ihre Güter wurden auf 192 (Gulden?) und ihre Schulden auf 170 (Gulden?) taxiert. Die 3 Kinder hießen, wie im folgenden zu ersehen ist, Maria Catharina, Johannes und Johann Friedrich.

- V. Johann Wilhelm *Rockenfeller*, Fahr, * um 1643, ∞ I. Lucia ...; Und nun zu Johann Wilhelms Nachkommen. Mit der Anlage von Kirchenbüchern im Kirchspiel Feldkirchen wurde auf Befehl des Grafenhauses wohl einige Jahre bis Jahrzehnte nach Ende des Dreißigjährigen Krieges (1618 bis 1648) begonnen. Die Bücher vor 1764 (Taufen) bzw. 1808 (Heiraten und Sterbefälle) sind allerdings heute nicht mehr vorhanden. Vor dem 1. Weltkrieg existierte aber noch ein Taufregister für die Jahre 1676 bis 1756⁶⁾. Aus diesem Buch hat seinerzeit ein Verwandter des Familienforschers Engelbert Scheifarth alle Rockenfeller-Geburten notiert, die Letzterer dann wie nebenstehend veröffentlichte⁷⁾.
- ∞ II. Sophia ...; Kinder:
1. Maria Catharina
 2. Johannes, * um 1673, ∞ Barbara ...
 3. Johann Friedrich, * 4. 8. 1681 (F), erscheint nicht mehr
 4. Maria Catharina, * 28. 10. 1703 (F)
 5. Johannes Wilhelm, * 29. 5. 1707 (F), ∞ ...; Kinder:
 - a) Elisabeth Margaretha, * 7. 9. 1732 (F)
 - b) Anna Margaretha, * 3. 2. 1737 (F)
 - c) Anna Barbara, * 25. 7. 1740 (F)
 - d) Johann Wilhelm, * 12. 5. 1743 (F)
 - e) Johannes, * 20. 3. 1747, † 25. 2. 1830 (F)
 - f) Maria, * 3. 8. 1750 (F)
 6. Philipp, * 4. 12. 1709 (F), ∞ ...; Kinder:
 - a) Anna Catharina, * 4. 12. 1740 (F)
 - b) Peter, * 20. 11. 1743, † 18. 1. 1826 (F)
 - c) Johann Mathias, * 14. 8. 1746 (F)
 - d) Catharina, * 15. 9. 1749, † 27. 12. 1826 (F)
 - e) Johann Wilhelm, * 12. 3. 1752 (F)
 7. Johannes, * 15. 10. 1713 (F)

Da Johann Wilhelm 1691 nicht mehr lebte, können nur Nr. 1 bis 3 seine Kinder gewesen sein. Die Ziffern 4 bis 7 gehören zur nächsten Generation (Enkel bzw. Enkelinnen), als deren Eltern nur Johannes Rockenfeller und Barbara NN (Nr. 2) infrage kommen. Außerdem sind die angegebenen Geburtsdaten nachweislich Taufdaten. Damit ergibt sich folgende modifizierte und anhand verschiedener Unterlagen ergänzte Nachfahrentafel.



Alle Geburten und Sterbefälle ereigneten sich in Fahr, alle Taufen und Heiraten fanden in der Feldkirche statt.

4. Johann Rockenfeller und seine Nachfahren

Johann Rockenfeller wurde Anfang der 1640er Jahre ebenfalls in Fahr geboren und hat sich zunächst mit einer namentlich nicht bekannten Frau aus Altwied verheiratet. Die Eheschließung muss kurz nach 1664 gewesen sein, denn in einem in diesem Jahr vom Landschultheiß Johannes Gangfort erstellten Untertanenverzeichnis für alle Dörfer in der Grafschaft Wied-Neuwied⁸⁾ ist er noch nicht aufgeführt. Aus der Ehe gingen nachweislich die Söhne Johann Matthias, Johann Wilhelm und Werner hervor sowie ein Sohn und eine Tochter, die beide im Kindesalter verstorben sind.

Nach dem ersten Kirchenbuch des Kirchspiels Rengsdorf, dessen Pfarrer seinerzeit das Altwieder Kirchspiel mitbetreute, war Johann Rockenfeller dann 1678 verwitwet, denn am 30.06. diesen Jahres schloss er in Altwied seine zweite Ehe mit Elisabeth Margaretha Remagen. Sie war eine Tochter von Matthias Remagen und Anna Catharina NN aus Segendorf. Es folgten noch die Kinder Christian (früh gestorben) und Johann Peter. Johann starb in Segendorf und wurde am 24.08.1684 in Niederbieber beigesetzt. Seine Witwe heiratete dann etliche Jahre später am 29.01.1691 in Niederbieber noch einmal. Sie verschied ebenfalls in Segendorf und ist am 16.12.1714 in Niederbieber bestattet worden.

Johann Rockenfellers Sohn Johann Peter kam in Altwied zur Welt und erhielt dort am 15.10.1682 die Taufe. Er heiratete am 01.12.1707 in Niederbieber Anna Maria Remagen. Sie war eine Tochter von Christian Remagen und Eva Dorothea Schmidt aus Segendorf, getauft am 14.10.1683 in Niederbieber. Anna Maria gebar 6 Kinder (Johann Wilhelm, Johann, Johann Peter, Catharina, Anna Christina und Maria Eva), wovon aber Johann Wilhelm und Catharina ziemlich früh verstorben sind. Auch sie starb schon mit 36 Jahren in Segendorf. Ihre Beisetzung fand am 03.03.1720 in Niederbieber statt.

Johann Peter ging dann ein halbes Jahr später am 29.08.1720 in Niederbieber seine zweite Ehe ein mit Elisabeth Christina, Tochter des verstorbenen Matthias (Theiß) Daniel Runkel aus Bonefeld. In Segendorf kam noch die Tochter Catharina zur Welt, bevor die Eheleute im Jahr 1723 von hier aus mit den noch lebenden Kindern aus beiden Ehen nach Amerika auswanderten.

5. Andreas Rockenfeller und seine Nachkommen

Der in Ehscheid ansässig gewordene Andreas (Dreiß, Trieß) Rockenfeller wird in den 1677 bis 1679 angelegten Rengsdorfer Kirchenbüchern nur indirekt genannt und zwar am 10.11.1678 bei der Heirat einer hinterlassenen Tochter und am 27.01.1697 beim Tod seiner Witwe, beide mit Vornamen Elisabeth. Über die Abstammung von Andreas gibt das erste Kirchenbuch des Kirchspiels Bieber Auskunft.

Am 02.05.1669 ist er nämlich als *Andreas Rockenfelds, der Kindtsmutter Bruder* Taufpate einer Tochter des Ehepaares Jacob und Christina Honnert in Segendorf. Ausweislich des Eintrages im Heiratsregister vom 03.06.1663 ist Christina eine Tochter von Johannes Wagner in Rockenfeld gewesen. Nach dem Vermerk *des Wageners Hoffen* in der Untertanenliste von 1664 hatte dieser hier einen Hof besessen.

Andreas Rockenfeller stammt somit eindeutig von Johannes Wagner in Rockenfeld ab. Wagner war eine Berufsbezeichnung für einen Handwerker, der Räder, Wagen und andere landwirtschaftliche Geräte aus Holz herstellte. Die Berufsbezeichnung verfestigte sich im Kirchspiel Feldkirchen zum Familiennamen Wagner. In Ehlscheid konnte er sich aber nicht durchsetzen. Andreas wurde hier, wie schon früher Gotthard in Fahr, nach seinem Geburts- bzw. Herkunftsort (der) Rockenfeller genannt.

In den wiedischen Akten wird Andreas Rockenfeller erstmals in der Untertanenliste von 1664 als Ehlscheider Einwohner erwähnt. 1669 war er Kirchenmeister in Rengsdorf. Ende des vorgenannten Jahres erscheint er dann zusammen mit den Brüdern Anton (Thönges), Christian (Christ) und Matthias (Theiß) Kleinmann als Pächter des bei Ehlscheid gelegenen Rheinecker Hofes, auch Herrenhöfchen genannt.⁹⁾ Die 3 Brüder waren Schwäger von Andreas, somit ist seine Ehefrau Elisabeth eine geborene Kleinmann gewesen. Als Vater der 4 Geschwister wird Philipp Kleinmann (Kleyman) angegeben.

Bei der Neuverpachtung des Rheinecker Hofes an Martini (11.11.) 1670 wird dann nicht mehr Andreas Rockenfeller genannt, sondern seine Frau Elisabeth ist jetzt Mitpächterin. Er muss also noch im selben Jahr verstorben sein. Andreas und Elisabeth haben sich nach einer groben Schätzung um 1655 verehelicht. Eindeutig eine Tochter der Eheleute ist die anfangs schon genannte Elisabeth. Nach Patenanalysen und der Angabe des Wohnortes im Heirats- bzw. Sterbeeintrag gehören noch die Söhne Anton (Thönges) und Johann Wilhelm dazu.

Letzterer starb am 25.01.1695 in Ehlscheid als lediger Gesell, was soviel wie junger unverheirateter Mann bedeutet. Anton schloss am 11.01.1685 in Rengsdorf die Ehe mit Anna Gertrud, Tochter des Paulus von Rockenfeld. Paulus besaß aus dem in Ziffer 2 genannten Grund noch keinen Nachnamen. Die ersten Jahre wohnten die Eheleute in Rockenfeld, wo auch der Sohn Peter zur Welt kam und zogen dann nach Ehlscheid. Hier wurden die Kinder Maria, Anton (Thönges), Johann Thiel (Thielmann, Tillmann), Anna Elisabeth, Anna Christina, Anna Veronika und Eva Margaretha geboren, wovon aber Anna Elisabeth und Anna Veronika im Alter von einigen Jahren verstorben sind. Anton verschied am 15.07.1707 in Ehlscheid. Seine Witwe heiratete dann am 23.03.1713 in Rengsdorf noch einmal. Sie verstarb am 20.03.1740 in Rengsdorf im Alter von 74 Jahren, woraus sich ihr Geburtsjahr mit 1666 errechnet.

Dass Anton Rockenfeller eindeutig ein Sohn von Andreas war, ergibt sich aus verschiedenen Pateneinträgen. So war bei seinem 2. Kind der Bruder *Johann Wilhelm Rockenfeller zu Elscheidt* Pate. Taufpatin beim 3. Kind ist die Schwester *Elisab., Peter Börders Fraw* gewesen. Umgekehrt übernahm Anton als Bruder die Patenschaft beim 3. Kind von Elisabeth. Er war zum Taufzeitpunkt noch nicht verheiratet und ist als *Thönges Rockenfeller, coelebs* (Junggeselle) eingetragen. Antons Frau *Gertrud Rockenfellerin von Elscheidt* war Patin bei Elisabeths 5. Kind.

Anton Rockenfellers Sohn Johann Thiel, in Ehlscheid geboren und am 01.09.1695 in Rengsdorf getauft, heiratete vor 1724 Anna Gertraud Alsdorf. Sie war eine Tochter von Heinrich Alsdorf und Lucia Britz aus Bonefeld und am 05.04.1705 ebenfalls in Rengsdorf zur Taufe gebracht worden. Das Heiratsdatum könnte zwischen Mai und November 1723 liegen, denn in diesem Zeitraum weist das Heiratsregister von Rengsdorf eine Lücke auf. Das Ehepaar bekam in Bonefeld 5 Kinder (Anna Catharina, Eva Catharina, Johann Christian, Johann Simon und Johann Peter), mit denen es im Jahr 1733 nach Amerika zog.

6. Rockefeller in Amerika

Johann Peter Rockefeller lies sich mit seiner Familie zunächst bei Somerville im heutigen Somerset County, New Jersey, nieder und zog einige Jahre später in das benachbarte Hunterdon County, wo er in Rocktown im Bezirk Amwell endgültig sesshaft wurde. Johann Thiel Rockefellers Familie siedelte sich in Germantown am Hudsonriver im heutigen Columbia County, Bundesstaat New York an. Die amerikanische Schreibweise des Familiennamens Rockenfeller ohne *n* geht wohl auf die Aussprache des Namens durch die Auswanderer bei ihrer Einreise nach Amerika zurück.

Ein Enkel von Johann Peter Rockefeller in Rocktown bzw. Ururenkel von Gotthard in Fahr namens William M. Rockefeller heiratete dann am 03.06.1772 in Germantown Christina Rockefeller, eine Enkelin von Johann Thiel Rockefeller in Germantown bzw. Ururenkelin von Andreas in Ehlscheid. Die Eheleute sind die Urgroßeltern väterlicherseits von John D. Rockefeller. Weiteres zu Johann Peter und Johann Thiel Rockefeller in Amerika und ihren Nachfahren ist aus der Rockefeller-Genealogy¹⁰⁾ ersichtlich.

7. Schlußbemerkungen

Mit der Erforschung von John Davison Rockeffellers Vorfahren im Neuwieder Raum haben sich in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts mehrere deutsche Genealogen beschäftigt. Dies geschah im wesentlichen anhand von Kirchenbüchern; andere Archivalien wurden wohl nicht oder kaum herangezogen. Die Ergebnisse sind in Deutschland und in den USA publiziert worden und in die vorgenannte Rockefeller-Genealogy eingeflossen.

Dabei sind den früheren Ahnenforschern aus heutiger Sicht Fehler unterlaufen, die auch von den derzeitigen Genealogie-Dienstleistern übernommen und noch vermehrt wurden. Der gravierendste betrifft Gotthard Rockenfellers Sohn Johann Wilhelm, der ausweislich Ziffer 3 um 1640 in Fahr geboren wurde, hier zweimal verheiratet war, 3 Kinder hatte (Maria Catharina, Johannes und Johann Friedrich) und ca. 1690 auch in Fahr gestorben ist. Von wem sonst sollten die nächsten Rockenfeller-Generationen in Fahr (siehe Ziffer 3) abstammen?

Nach der Rockefeller-Genealogy soll aber Johann Wilhelm in Rockenfeld geboren sein und hier zunächst 3 Kinder gehabt haben, darunter auch einen Sohn namens Anton (Thönges). Dann zog er angeblich nach Ehlscheid, wo die vorgenannten Kinder zur Welt gekommen sein sollen. Schließlich sei er am 25.01.1695 in Ehlscheid verstorben. Im Sterberegister des Kirchspiels Rengsdorf ist allerdings unter diesem Datum, wie schon erwähnt, ein „lediger Gesell“ (junger unverheirateter Mann) gleichen Vornamens vermerkt.

Das Sterbedatum gehört natürlich zu Andreas Rockenfellers Sohn Johann Wilhelm. Ebenso war Anton ein Sohn von Andreas bzw. ein Bruder von Johann Wilhelm in Ehlscheid (siehe Ziffer 5). Letztlich ist durch die falsche Einordnung von Johann Wilhelm Rockenfeller der Irrtum entstanden, dass Anton ein Enkel von Gotthard Rockenfeller in Fahr gewesen wäre und somit die Ehlscheider Rockenfeller-Linie auch von ihm abstammen würde. Zusammenfassend haben sich aber die Fahrer und die Ehlscheider Rockenfeller-Linien unabhängig voneinander entwickelt.

Abschließend noch zu Christian Rockenfeller in Datzeroth, der offensichtlich zahlreiche Nachkommen hinterlassen hat, u. a. auch in Heddesdorf. Er war schon früh von Genealogen aufgrund von Patenangaben als Sohn von Gotthard eingestuft worden. Eindeutige Belege hierfür oder ob er in anderer Weise mit ihm verwandt war, gibt es aber nicht. Keinesfalls Kinder von Gotthard sind die in der Rockefeller-Genealogy genannten Andreas und Elisabeth. Andreas war ja der Stammvater der Ehlscheider Rockenfeller-Linie und Elisabeth vermutlich eine Schwester von ihm.

Quellenverzeichnis:

- 1) Beitrag von Johann Hub, Fahr in der Neuwieder Zeitung vom 21.08.1909
- 2) Landeshauptarchiv Koblenz, Bestand 56, Nr. 1105
- 3) Fürstlich Wiedisches Archiv Neuwied, Nr. 11-2-3
- 4) Fürstlich Wiedisches Archiv Neuwied, Nr. 27-7-2
- 5) Fürstlich Wiedisches Archiv Neuwied, Nr. 27-7-4
- 6) Mitteilungen der K. Preussischen Archivverwaltung, Heft 22, Verlag von S. Hirzel, Leipzig 1912: Kirchenbücher aus den Regierungsbezirken Coblenz und Trier
- 7) Genealogisches Jahrbuch, Band 9, Verlag Degener & Co., Neustadt an der Aisch 1969, Beitrag von Engelbert Scheiffarth: Der New Yorker Gouverneur Nelson A. Rockefeller und die Rockenfeller im Neuwieder Raum
- 8) Fürstlich Wiedisches Archiv Neuwied, Nr. 68-8-2
- 9) Fürstlich Wiedisches Archiv Neuwied, Nr. 33-12-5
- 10) Rockefeller-Genealogy von Henry Oscar Rockefeller, New York, IV. Auflage ca. 1960

Kirchenbücher der Kirchspiele Altwied, Bieber, Feldkirchen und Rengsdorf, Ev. Archivstelle Boppard
Familienbücher Feldkirchen Teil II und Niederbieber Teil II von Frau Beate Busch-Schirm, Neuwied-Feldkirchen
Familienbücher Altwied Band I und II sowie Rengsdorf Band I bis III von Ortwin Reinhard, Rengsdorf